

Jürgen Alldinger · Barbara & Robert Bechtel · Kai Becker · Lothar Binding · Adrian Braunbehrens · Karl Breer · Hans Manfred Breiden · Hans Joachim Bremme · Thomas Bruder · Albertus Bujard · Gerda Burkhardt · Monika & Horst Bussien · Susanne Dierkes · Die Werkstatt – Spielart · Heinz Dötsch · Walter Dorn · Martina & Jürgen Edler · Bernhard Ehmer · Andreas Epple · Gabriele Falk · Switgard Feuerstein · Heidi Flassak · Joachim Funke · Wolfgang Gallfuß · Richard Ganss · Ulrich & Gilberte Gebhard · Ingrid & Jochen Gerhard · Klaus Girle · Caroline Gödde · Ernst Gund · Wolfgang Gutermann · Rainer Haas · Oskar Harbich · Dietrich Harth & Gudrun Sidrassi-Harth · Heidelberger Liederkranz · Wolfgang Heinz · Ingrid Herter · Marianne Herter · Gudrun & Georg Jäger · Regine Jensen · Regula Jensen · Jugendagentur · Gabriele & Dieter Jung · Herbert Jung · Gerhard & Ingrid Kammerer · Kurt Keller · Franz Otto Kierig & Cornelia Lukas-Kierig · Rudolf Kloepfer · Hans & Irmgard Kluthe · Ursula Kobiljak · Christa Kock · Reinhold Kratz · Lenelis Kruse-Graumann · Rudolf Kühner & Petra Laibach-Kühner · Karl A. Lamers · Gudrun Lehrnickel · Rainer Lepsius · Sabine von Levetzow · Hans-Werner Lindgens · Wolfgang Luther · Philine Maurus · Gudrun Mehal · Otto & Irene Meier · Brigitte Möllenhoff · Herbert & Renate Neumüllers · Luitgard Nipp-Stolzenburg · Dietmar Nissen · Gerhard Pfreunds Schuh · Klaus Plate · Herta Plieninger · Ekkehard & Rita Popp · Hans Reidel · Lis Ripke · Ursula Röper & Johannes Trott · Peter Saueressig · Günther Sawitzki · Heinz & Chica Schaller · Harald & Katharina Scharfenstein · Christoph Schierbaum & Michaela Schierbaum-Rittinghausen · Peter Schmidt · Charlotte Schulze · Oliver Schweickert · Helga & Wilhelm Seeger-Kelbe · Birgit Sidow · Steffen Sigmund & Doris Fritz-Sigmund · Oliver Simon · Hilke Stamatiadis-Smidt · Hans-Dieter Stendel · Volksbank Kurpfalz H + G Bank · Hans-Peter & Gunhild Vosberg · Rüdiger Waldherr · Beate Weber · Klaus Winkler · Wirtschaftsunioren · Heinz-Albert Wiszinsky

Bürgerstiftung Heidelberg

Jahresbericht

2012/2013



Jahresbericht
der
Bürgerstiftung Heidelberg

16. Oktober 2012 – 29. Oktober 2013
Herausgegeben vom Stiftungsvorstand

2013

Inhalt

Vorwort	
Praktikumsbörse practicabay	2
Jahresempfang 2013	3
Förderprojekte	4
Erinnerungszeichen in der Stadt	5
Impuls 5	6
Handys stiften Zukunft	6
Bürgerbeteiligung	7
Engagement macht uns stark	7
Kooperative Prävention Altstadt KoPrA	8
Familie, Pflege und Beruf	9
Begegnungsort Spielraum für uns	10
Finanzbericht	11
Nachrichten aus den Gremien	12
Dank an Spender	13

Vorwort

Die BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG, gegründet 2009, ist zugleich Förderinstitution und Plattform für die lebendige Auseinandersetzung mit den Zukunftsfragen der Stadt. Auch im vergangenen Jahr hat die Bürgerstiftung eine Reihe von Aktivitäten anderer Organisationen fördern können und eigene Projekte weiterverfolgt oder neu auf den Weg gebracht. Zu einem vorläufigen Abschluss gebracht wurde die Praktikumsbörse *practicabay*, die es Schülerinnen und Schülern erleichtert, frühzeitig mit der Arbeits- und Berufswelt in Kontakt zu kommen. Von der Bürgerstiftung initiiert konnte dieses Projekt nur im Zusammenwirken einer Reihe von Partnern und Unterstützern verwirklicht werden.

Das bekannteste Projekt der Bürgerstiftung Heidelberg ist zweifellos die *Aktion Leselust* mit den öffentlichen Bücherregalen, und viele Heidelberger verbinden die Bürgerstiftung vor allem mit dem Bücherregal in der Neugasse, das sich zu einem regen Treffpunkt in der Altstadt entwickelt hat. Tatsächlich machen die Bücherregale nur einen sehr kleinen Teil der Arbeit der Bürgerstiftung Heidelberg aus. Das Thema Buch tritt aber – entsprechend ihrem Schwerpunkt *Bildung und Integration* – in den Aktivitäten der Bürgerstiftung immer wieder auf.

An die Bücherverbrennungen vor 80 Jahren erinnert eine von der Bürgerstiftung Heidelberg gestiftete Gedenktafel auf dem Universitätsplatz. Dorthin hatte die Bürgerstiftung zu einer Veranstaltung am 17. Juli 2013 eingeladen. Über 150 Personen kamen und lasen – vielstimmig und in Einzellesungen – Texte aus verbrannten Büchern vor, um der verfolgten Autoren zu gedenken.

Das Projekt *Impuls 5*, das seit den Anfängen der Bürgerstiftung Heidelberg Hauptschüler in ihrer schulischen und persönlichen Entwicklung unterstützt, hat als einen Baustein Lern- und Lesepatenschaften.

Auch unter den Förderprojekten der Bürgerstiftung findet sich eine Verbindung zum Thema Buch. Die neugegründeten Schulbibliotheken der Heiligenbergschule und der Waldparkschule wurden mit Zuschüssen für ihren Aufbau unterstützt.

Über die genannten und die weiteren Aktivitäten möchte der vorliegende Jahresbericht informieren. Die Arbeit der Bürgerstiftung beruht dabei auf ehrenamtlichem Engagement und auf finanziellen Zuwendungen in Form von Zustiftungen und Spenden. Für jede Form der Mitarbeit und Unterstützung möchte ich herzlich danken, und gleichzeitig um Unterstützung der BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG auch in der Zukunft werben.

Steffen Sigmund
Vorstandsvorsitzender

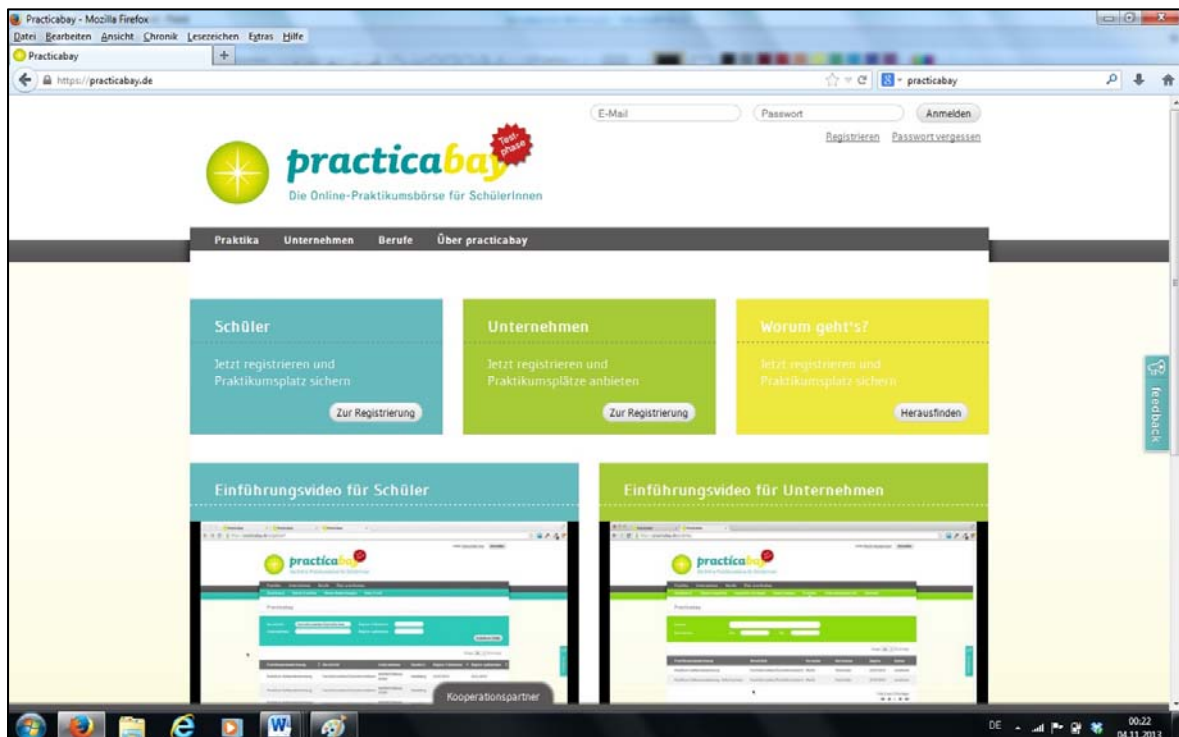
practicabay

practicabay steht für die Verbindung und Integration schulischer Bildung mit beruflichem Wissen und beruflicher Qualifikation, einem der Leitthemen der *Bürgerstiftung Heidelberg*. 2010 von Herrn *Peter Schmidt*, einem unserer Gründerstifter, erstmals vorgestellt, hat er die Idee einer neuartigen Internetplattform nach und nach weiterentwickelt und damit die konzeptionellen Grundlagen für ein zukunftsweisendes und innovatives Instrument geschaffen, das es Schülerinnen und Schüler ermöglicht frühzeitig und einfach mit der Berufs- und Arbeitswelt in Kontakt zu kommen.

Im Verbund mit dem *Regionalen Bildungsbüro der Stadt Heidelberg* gelang es in der Folge, eine Vielzahl von Partnern (*Heidelberger Schulen, Jugendagentur Heidelberg, Agentur für Arbeit, IHK*) und Unterstützern (insbesondere *Volksbankkurpfalz H+G Bank*) für dieses Konzept zu gewinnen.

Entscheidend aber war, dass es im Zuge der vom Amt für Wirtschaftsförderung der Stadt Heidelberg und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband im Herbst 2011 durchgeführten Veranstaltung „Marktplatz der Guten Geschäfte“ gelang, mit den Firmen *inspirationLabs* und *civit* zwei Partner zu gewinnen, die bereit waren, im Rahmen ehrenamtlichen Engagements die erforderliche Software zu erstellen und ein passendes Webdesign zu entwickeln.

Seit Anfang September ist **practicabay** nun online und es registrieren sich zunehmend Heidelberger Unternehmen, Organisationen und öffentliche Arbeitgeber. Mit der interaktiv gestalteten Praktikums-Börse wird es Jugendlichen, die in der Phase der Berufsorientierung sind, leichter gemacht, einen passenden Praktikumsplatz bei einem Unternehmen zu finden. **practicabay** ermöglicht den Firmen, Praktikumsinhalte und Anforderungen transparent darzustellen und weitergehende Informationen direkt mit dem



„Berufenet“ der *Agentur für Arbeit* zu verlinken. Jugendliche und junge Erwachsene können sowohl kurze Schnupperpraktika als auch längere Erfahrungspraktika direkt online buchen. Die Internet-Plattform bietet eine Fülle vielseitiger Recherche- und Kontaktmöglichkeiten. Denn eine wichtige Zukunftsaufgabe unserer Gesellschaft besteht darin, den Jugendlichen Grundlagen und Chancen für eine erfolgreiche Berufsausbildung und eine fundierte Berufsorientierung und Berufswahl zu eröffnen. Ziel unserer Bemühungen ist es daher, dass jeder Jugendliche die für ihn passende und bestmögliche Ausbildung absolvieren kann

Die anfallenden Kosten für die Administration der Börse durch die Jugendagentur Heidelberg werden vom Regionalen Bildungsbüro der Stadt Heidelberg, die für den technischen Ablauf von der Bürgerstiftung getragen.

practicabay ist das eindrucksvolle Ergebnis bürgerschaftlichen Handelns aller Beteiligten und Ausdruck der Überzeugung der Bürgerstiftung Heidelberg, durch gemeinsames ehrenamtliches Engagement Innovationen für Heidelberg (und eventuell darüber hinaus) zu ermöglichen.

Jahresempfang 2013

Entsprechend ihrem Ziel, die Zukunft Heidelbergs mitzugestalten und Plattform für den Austausch hierüber zu sein, lud die Bürgerstiftung den Geschäftsführer der IBA Heidelberg, Herrn Prof. Dr. Michael Braum, als Gastredner zu ihrem Jahresempfang am 3. Juli 2013 im Kammermusiksaal der Stadthalle ein. In seinem mit Leidenschaft gehaltenen Vortrag „Die Internationale Bauausstellung Heidelberg und bürgerschaftliches Engagement“ erläuterte er, was sich hinter dem Kürzel IBA verbirgt und was die IBA bewirken und an Prozessen anstoßen möchte.



Unter dem Motto *Wissen schafft Stadt* will die IBA in den nächsten 10 Jahren „städtebaulich und architektonisch Antworten auf soziale Herausforderungen geben“, und dies mit Mut und Experimentierfreude. An konkreten Beispielen – wie Schulen, Konversionsflächen und Straßenräumen – zeigte Prof. Braum auf, was dies im Einzelnen bedeuten könnte. Wesentlich dabei ist, dass Bürgerschaft und Fachwissen zusammenwirken: „Ohne das bürgerschaftliche Engagement bekommen wir die IBA nicht auf den Weg, aber ausschließlich mit bürgerschaftlichem Engagement bekommen wir sie auch nicht auf den Weg.“

Förderprojekte

Die Bürgerstiftung Heidelberg hat auch im vergangenen Jahr aus Erträgen des Stiftungskapitals und ihr zufließenden Spenden Initiativen und Projekte anderer Organisationen gefördert. Die Mittel der Bürgerstiftung Heidelberg sind noch begrenzt, aber oft können auch kleinere Beträge einen entscheidenden Unterschied machen. Für solche Projekte nimmt die Bürgerstiftung gerne Anträge auf Förderung entgegen.

Folgende Projekte wurden im Berichtszeitraum gefördert:

- Anschubfinanzierung eines Konversationskurses für Migrantinnen mit mittleren Deutschkenntnissen des *Internationalen Frauen- und Familienzentrums (IFZ)*: 1200 €

Dieser Deutschkurs richtet sich an Migrantinnen, die die Integrationskurse abgeschlossen haben, die sich in der deutschen Sprache aber noch unsicher fühlen und ihre Sprachkenntnisse verbessern wollen, um aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können.

- Zuschuss zu einem integrativen Straßentheaterprojekt der Heidelberger Gruppe *Pantomimenplatz*: 300 €
- Förderprämie für Schüler/innen der Geschwister-Scholl-Schule, die im Projekt „Welten tauschen“ des Heidelberger Kunstvereins mitarbeiteten: 250 €

Hier hatte die Bürgerstiftung zuvor den Kontakt zwischen dem Kunstverein und der Geschwister-Scholl-Schule vermittelt. Ziel des Projektes war, Schüler, Künstler, Studierende der Kunstpädagogik und Mitglieder des Kunstvereins zu einem Erfahrungsaustausch zusammenzubringen. Zwei 8. Klassen beteiligten sich und produzierten im Laufe des ersten Halbjahres als Antworten auf die von ihnen studierten Kunstwerke der beteiligten Künstler eigene künstlerische Arbeiten.

- Aufbauszuschuss Schülerbibliothek der Heiligenbergschule: 500 €
- Für die im Aufbau befindliche Schülerbibliothek der Waldparkschule: 80 Bücher

Um dem Wunsch der Waldparkschule nach Kinder- und Jugendbüchern nachkommen zu können, wurde Kontakt mit dem Beltz-Verlag aufgenommen, der der Bürgerstiftung 80 neuwertige Bücher zum Preis von 154 € überließ, die als Spende an die Schule weitergegeben wurden.

Erinnerungszeichen in der Stadt

Zum Gedenken an den 80. Jahrestages der Bücherverbrennungen

*Was einmal gedruckt ist, gehört der ganzen Welt auf ewige Zeiten.
Niemand hat das Recht, es zu vertilgen.* (Lessing)

Dieses Zitat ist der Text auf der von der Bürgerstiftung gestifteten Gedenktafel zur Erinnerung an die Bücherverbrennungen vor 80 Jahren auf dem Universitätsplatz. Hierhin lud die Bürgerstiftung für den 17. Juli 2013 zu einer öffentlichen Lesung aus den verbrannten Büchern ein. Für diese Veranstaltung konnten Schülerinnen und Schüler des Hölderlin-Gymnasiums und des Englischen Instituts sowie Mitglieder der jungen Rotarier (*Rotaract*) gewonnen werden. Da die Einladung zu diesem Gedenken an alle Heidelberger gerichtet war, kamen auch viele Erwachsene auf den Platz und lasen einander oder über das Mikrofon an alle gerichtet aus den Büchern der verfolgten Schriftstellerinnen und Schriftsteller vor. Nicht nur die Zeitung berichtete, auch Video-Journalisten filmten dieses besondere Ereignis (dokumentiert auf der Homepage der Bürgerstiftung).



Foto: Jakub Szypulka

Am 16. Mai 2013 hielt Prof. Dietrich Harth im Rahmen des Projekts *Erinnerungszeichen* in der Neuen Universität eine Rede mit dem Titel „Gewalt gegen das freie Wort. Die Bücherverbrennungen 1933 und der nationalsozialistische Umbau der Gesellschaft“ (auf der Homepage der Bürgerstiftung nachzulesen). Im Juni und Juli sprach er dann vor mehreren Klassen des Kurfürst-Friedrich-Gymnasiums über dieses Thema, las aus den verbrannten Büchern vor und diskutierte mit den Schüler/innen.

Impuls 5

Das Projekt *Impuls 5*, das seit ihrer Gründung im Jahr 2009 von der Bürgerstiftung durchgeführt wird, fördert Haupt- und Realschüler sowie Schüler in Gemeinschaftsschulen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und bei schulischen Schwierigkeiten. Wie im Vorjahr hat die Bürgerstiftung im Schuljahr 2012/13 mit ihrem Team von ehrenamtlich tätigen Patinnen und Paten an der Geschwister-Scholl-Schule und der Heiligenberg-Schule Schülerinnen und Schüler beim Verbessern ihrer schulischen Leistungen unterstützt. Wieder waren es Jugendliche, die auf Grund eigener Lernschwächen oder in Folge äußerer Lebensumstände (z.B. Asylverfahren) den Leistungsanforderungen ihrer Klasse nicht genügen konnten und Hilfe brauchten. In zwei Fällen war auch der Hauptschulabschluss gefährdet und konnte durch die Mithilfe einer engagierten Patin erreicht werden.

Im kommenden Schuljahr plant das Impuls 5 Team die Patentätigkeit auf weitere Schule auszuweiten. Das seit dem Schuljahr 2010/11 laufende Bildungsprojekt der Bürgerstiftung *Ernährung – Bewegung – Stressbewältigung* hat die Bürgerstiftung auch im Schuljahr 2012/13 weitergeführt.

Nachdem unsere integrierte Kooperationsklasse (7.Klasse) der Heiligenbergschule und der Graf von Galen-Schule im Herbst 2012 in die Waldpark-Werkrealschule überführt und mit Schülern dieser Schule aufgefüllt wurde, war ein schwieriger Neustart zu bewältigen. Wir konnten mit der finanziellen Unterstützung durch die Bürgerstiftung und der aktiven Mitgestaltung durch die *Jugendagentur Heidelberg* zwei ‚Kick-off‘-Tage auf dem Kohlhof/Altenbach ermöglichen. In entspanntem Rahmen konnten die Schülerinnen und Schüler einander kennenlernen bei gesundem Essen, Wanderungen, Sportspielen und theaterpädagogischen Rollenspielen.

Im zweiten Halbjahr gestaltete diese Kooperations-Klasse zusammen mit der Bauhütte und der Jugendagentur als Organisatorin einen Innenhof ihres Schulgebäudes neu. An dieser einwöchigen Projektarbeit beteiligte sich die Bürgerstiftung mit einem finanziellen Zuschuss zur Projektarbeit und frischen Snacks und Getränken.

Auch im neuen Schuljahr 2013/14 wird die Zusammenarbeit des Schulteams, der Jugendagentur und der Bürgerstiftung fortgesetzt werden mit geplanten *Gut-Drauf-Events*.

Handys stiften Zukunft

Die Bürgerstiftung Heidelberg beteiligt sich an der bundesweiten Aktion *Handys stiften Zukunft*, die von der Initiative Bürgerstiftungen und vodafone vereinbart wurde. Hierbei sammeln Bürgerstiftungen Althandys, schicken sie zum Recycling ein und bekommen dafür eine gewisse Vergütung.

Ende 2012 entstand eine Kooperation mit der Universität (vertreten durch den Umweltbeauftragten), der Universitätsbibliothek und dem Studentenwerk Heidelberg. Über 200 Handys wurden in den Sammelbehältern in den Infocentern des Studentenwerks und in den Zweigstellen der Universitätsbibliothek gesammelt. Weiterhin können Handys in einigen Bürgerämtern und in der RNZ-Geschäftsstelle in der Neugasse abgegeben werden. Auch in der Volkshochschule hängt ein Sammelbehälter. Insgesamt ist die Zahl 1000 mittlerweile überschritten, was ungefähr drei Zentnern gesammeltem Handyschrott entspricht.

Bürgerbeteiligung

Im Laufe des Jahres 2011 hat die Bürgerstiftung den *Verfahrensvorschlag für die Bürgerbeteiligung bei der Entscheidung über ein Kongresszentrum in Heidelberg* erarbeitet, der im Juni 2012 mit kleineren Anmerkungen der Verwaltung einstimmig vom Gemeinderat angenommen wurde. Auf Grundlage dieses Vorschlags arbeitet der Koordinationsbeirat Neues Konferenzzentrum seit September 2012. Die Bürgerstiftung ist im Beirat, der den Prozess leiten und moderieren soll, mit einem Mitglied vertreten.

Auch im städtischen Arbeitskreis für die *Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung in der Stadt Heidelberg*, die im Juli 2012 vom Gemeinderat verabschiedet wurden, arbeitete die Bürgerstiftung mit einem Vertreter mit. Das Thema Beteiligung wird mit dem Projekt zur Jugendpartizipation *Engagement macht uns stark* weitergeführt.

Engagement macht uns stark

Eine Initiative der Bürgerstiftung zur Stärkung der Demokratiebildung an Heidelberger Schulen

Ziel dieses Projektes, das in enger Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Anne Sliwka vom Institut für Bildungswissenschaften der Universität Heidelberg durchgeführt wird, ist es, lokale Schulen für die Mitwirkung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung ihres Schulalltags zu gewinnen. Ein solches Vorhaben ist nur in Kooperation mit den jeweiligen Schulleitungen zu verwirklichen, und hier ist es gelungen, das Interesse der Direktion sowohl der Geschwister-Scholl-Schule als auch des Hölderlin-Gymnasiums zu wecken.

Am 24. Oktober 2013 konnte in der Aula der Pädagogischen Hochschule ein erster Workshop zum Thema Mitbestimmung mit Klassen der Geschwister-Scholl-Schule sowie des Hölderlin-Gymnasiums durchgeführt werden. Prof. Sliwka erläuterte zunächst die Vorteile der Mitbestimmung für Lernende und Lehrende. Im Anschluss sprach der Heidelberger Jugendgemeinderat über seine Erfahrungen mit den Rechten der Mitsprache und der Mitentscheidung. Es folgten Planspiele mit den Schüler/innen, die ihnen nicht nur ihre Rechte, sondern auch die demokratischen Verfahren vor Augen führten, die nötig sind, um erfolgreiche Beteiligungsformen im Schulalltag verankern zu können.

Aus den Erfahrungen der Zusammenarbeit im Workshop werden in den nächsten Wochen konkrete Projekte für die beteiligten Klassen hervorgehen. Im Frühjahr 2014 wird dann wieder gemeinsam über die Zwischenergebnisse diskutiert und darüber entschieden, wie die weitere Zusammenarbeit zwischen der Bürgerstiftung, den Schulen und der Bildungswissenschaft zu gestalten ist. Die Bürgerstiftung unterstützt das Vorhaben auch finanziell.

Kooperative Prävention Altstadt (KoPrA)

In diesem Projekt ging es um Vorschläge zur Beruhigung der vielfachen, durch den notorischen Partybetrieb ausgelösten Beeinträchtigungen der Wohn- und Lebensqualität in der Altstadt. Zunächst sollte die Diskussion versachlicht werden, und in einer Reihe von Gesprächen mit dem Ordnungsamt und anderen städtischen Akteuren wurde eine sozialwissenschaftlich fundierte Untersuchung der Altstadtstörungen, ihrer Ursachen und Auswirkungen vorgesehen. Eine von der Stiftung zusammengestellte interdisziplinäre Forschungsgruppe arbeitete daraufhin einen detaillierten Untersuchungsplan aus, der jedoch nicht umgesetzt wurde, da die hierfür angestrebte Finanzierung durch die Stadt nicht gegeben war.

Am 17. April 2013 wurde ein erweitertes Projekt dem Bezirksbeirat Altstadt vorgestellt und stieß dort auf Ablehnung. Somit wird das Projekt KoPrA derzeit von der Bürgerstiftung nicht weiter verfolgt.

Inzwischen hat das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg angekündigt, die Situation in den Altstädten untersuchen zu lassen, um Verbesserungen einleiten zu können. Das KoPrA-Konzept der Bürgerstiftung Heidelberg wurde daraufhin dem Minister zur Kenntnis gegeben.

Bücher für alle

In der Heidelberger Neugasse klagen die Einzelhändler darüber, dass die Kundenfrequenz sehr bescheiden sei. Zu wenig Umsatz, sagen sie. Vielleicht liegt es ja am Angebot. Denn das Bücherregal, das am Anfang der Neugasse steht, hat permanent einen riesigen Zulauf. Zu jeder Tageszeit stehen die Menschen davor und stöbern im Sortiment. Klar, die Bücher sind kostenlos, da ist es leicht, einen großen Kundenstamm zu haben. Aber viele bringen im Gegenzug Bücher mit und tauschen sie gegen andere ein. Interessant ist da die Frage, ob das Regal, seit es existiert, dafür gesorgt hat, dass mehr gelesen wird. Werden plötzlich Menschen zu Bücherfreunden, die früher nie welche gekauft haben? Weil sie zu teuer waren, zum Beispiel. Das kann gut sein. Das Bücherregal verführt aber offenbar auch zum "Großeinkauf": Manche Zeitgenossen greifen sehr beherzt zu und füllen große Rucksäcke mit Büchern. Dass sie das alles lesen, was sie da nach Hause schleppen, kann man anzweifeln. Sie werden sie verschenken oder womöglich verkaufen. Vielleicht sammeln sie auch Bücher. Einer sei neulich lange vor dem Regal gestanden, habe es intensiv begutachtet und dann einem Suchenden anvertraut: "Ich hätte gern das Regal!" Stopp, das geht zu weit. So ist das nicht gedacht, das Regal bleibt hier.

Rolf Kienle (aus: Rhein Neckar Zeitung 20. Juni 2012)



Familie, Pflege und Beruf

Der Wunsch vieler Bürgerinnen und Bürger, ihre Eltern und Großeltern selbstständig zu Hause pflegen zu können, stellt gegenwärtig eine der wichtigsten Herausforderungen für unser Zusammenleben dar. Gerade angesichts der mit dem demographischen Wandel einhergehenden steigenden Zahl an pflegebedürftigen sowie dementen Menschen ist es notwendig, das Verhältnis von Berufstätigkeit und familiärer Fürsorgeübernahme neu zu justieren. Hierzu bedarf es nach Ansicht der Bürgerstiftung Heidelberg der aktiven Zusammenarbeit aller betroffenen gesellschaftlichen Gruppen. Heidelberg bietet unserer Meinung nach hervorragende Voraussetzungen, um in einem Dialog von Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Bürgerschaft diese Zukunftsfragen zu diskutieren und Perspektiven für modellhafte Lösungen auf kommunaler und regionaler Ebene zu entwickeln.



Die Bürgerstiftung Heidelberg will mit-helfen, dieses Thema in das öffentliche Bewusstsein unserer Stadt zu bringen und einen solchen Prozess anzustoßen. Ein erster Schritt hierzu war die Podiumsdiskussion am 21.10.2013 im Prinz Carl, bei der wir gemeinsam mit Herrn Oberbürgermeister Eckart Würzner, Herrn Prof. Dr. Eric Schmidt (Institut für Gerontologie), Herrn Jens Fahrion (Fahrion Engineering) und Herrn Loring Sittler (Generali Zukunftsfonds) die Frage diskutierten, wie Wissenschaft, Unternehmen, die öffentliche Verwaltung und die Bürgergesellschaft jene Frauen und Männer, die familiäre und berufliche Pflichten integrieren müssen, entlasten und wirksam unterstützen können – sei es durch familienfreundliche Arbeitszeitmodelle, sei es durch eine verstärkte Investitionsbereitschaft der öffentlichen Hand in altersgerechte oder außerstationäre Wohnformen, sei es durch den Aufbau von Engagement- und Unterstützungsstrukturen durch die Bürgerinnen und Bürger in der Stadtgesellschaft. Frau Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker (Hochschule Mannheim) moderierte die Diskussion.

Die Bürgerstiftung Heidelberg wird diesen Dialog fortzusetzen und im Frühjahr 2014 gemeinsam mit dem Direktor des Instituts für Gerontologie, Herrn Prof. Dr. Andreas Kruse, der auch Mitglied unseres Stiftungsrates ist, einen Kongress ausrichten (Arbeitstitel: „Beruf, Pflege und Sorge – geteilte Verantwortung für pflegende Angehörige als gesellschaftliche Aufgabe“). Dieser Kongress soll neben einer Bestandsaufnahme über bestehende Formen der Unterstützung von Familienangehörigen bei der Integration familiärer und beruflicher Aufgaben insbesondere neue Handlungsperspektiven aufzeigen und erneut Vertreter der Wirtschaft und Verwaltung, Wissenschaftler, Politiker, Verbandsvertreter und natürlich engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammenführen.

Begegnungsort für Kinder und Eltern in Trennungssituationen – SPIELRAUM für uns

Alle glücklichen Familien ähneln einander, jede unglückliche ist auf ihre Art unglücklich
(Tolstoi)

Trennung und Scheidung gehören zur Normalität unseres Lebens, dennoch ist es für viele Familien eine Situation, die viele Nöte und lange währenden Stress mit sich bringt. Vielen Kindern von getrennt lebenden Eltern ist es nicht möglich, einen entspannten Umgang mit dem anderen Elternteil zu pflegen, oft fehlen hierzu die räumlichen Voraussetzungen.

Wenn der Vater oder die Mutter in eine andere Stadt ziehen, pendeln die Kinder zwischen den Wohnorten der Eltern. Nicht alle Kinder verkraften diese Veränderungen gleichermaßen. Der Spielraum für die unbeschwertere Beteiligung am täglichen Leben der Kinder ist eingeschränkt. Das führt zu Entfremdung. Die Qualität des Umgangs leidet erheblich.

Das von der Bürgerstiftung Heidelberg schon von Beginn ihrer Arbeit an mit einer Vielzahl von Heidelberger Organisationen diskutierte und konzipierte Projekt SPIELRAUM FÜR UNS möchte Räume anbieten, in denen die Kinder und Jugendlichen mit ihren getrennt lebenden Eltern in unbeschwerter und freundlicher Atmosphäre Zeit miteinander verbringen können. SPIELRAUM FÜR UNS soll die Familien unabhängig von öffentlichen und kommerziellen Freizeitangeboten machen, den eigenen Wünschen entsprechend Rückzugsmöglichkeiten bieten und die Chance eröffnen, eventuell anderen Kindern und Jugendlichen in ähnlichen Lebenssituationen zu begegnen.

Die Bürgerstiftung Heidelberg strebt nun an, in den kommenden Monaten Räume zu finden, in denen sich die Beziehungen in der Familie dauerhaft verbessern lassen. Dieses Haus wird zudem ideal sein, um Kinder und Eltern, die in einer ähnlichen Situation sind, miteinander in Kontakt zu bringen. Ein Haus der Begegnung – einmalig in unserem Land – würde die SPIELRÄUME für Kinder und Eltern wesentlich erhöhen.

Bürgerstiftung braucht mehr stiftende Bürger

Die Zinsen für das Stiftungsvermögen werfen zu wenig für die laufende Arbeit ab – Neuestes Projekt: Praktikumsbörse im Internet

Von Birgit Sommer

Sie ist ziemlich klein, die vier Jahre alte Heidelberger Bürgerstiftung, doch sie stellt mit wenigen Mitteln eine Menge ehrenamtlich auf die Beine. Ganz aktuell: eine Praktikumsbörse im Internet, in der die Angebote von Unternehmen und die Wünsche von Schülern ganz unkompliziert zusammenkommen können.

Zum „Tag der Stiftungen“ am heutigen 1. Oktober hat die Bürgerstiftung aber einen großen Wunsch: Sie braucht neue Zustifter, denn mit den Zinsen für das Stiftungsvermögen (160 000 Euro) lässt sich nicht all zu viel anfangen. „Durchschnittlich sind die Stiftungen in Baden-Württemberg eine halbe Million schwer“, gibt Vorstandsvorsitzender Steffen Sigmund zu bedenken. Wenigstens bekommt die Heidelberger Bürgerstiftung immer wieder Spenden, die sie einsetzen kann. Dazu kommen eine Menge Arbeit und Zeit, die von den Mitgliedern investiert werden, sagt Sigmund, aber: „Das würde ich

gerne vielen mit auf den Weg geben: Ehrenamt ist schön.“

Die Einrichtung der öffentlichen Bücheregalen, die Förderung von Hauptschülern in verschiedenen Projekten und Modellen und die Entwicklung eines Verfahrens zur Bürgerbeteiligung kann die Stiftung auf ihre Fahnen schreiben. Für den geplanten Begegnungsort für Kinder und Eltern in Trennungssituationen fehlen nur noch die Räumlichkeiten für einen halbjährigen Probelauf, um zu sehen, ob die Idee funktioniert.

Und jetzt kommt „practicabay.de“. Eine ziemlich einmalige Idee für eine Stadt, weiß Sigmund. Das kostenlose, interaktive Internet-Angebot ist für alle Schularten und Unternehmen aus Heidelberg und Umgebung offen. Wer sich registrieren lässt – die Jugendagentur prüft Angebote und Nachfragende und schaltet frei –, kann sofort Praktika einstellen bzw. sich dafür bewerben. Jetzt braucht die Stiftung ganz viele Unternehmen, die bei dieser Börse mitmachen,

damit sich für die Schüler der Blick hinein auch lohnt. Regionales Bildungsbüro, Jugendagentur und die Wirtschaftsförderung der Stadt Heidelberg sind schon mit im Boot, um Firmen gezielt anzusprechen.

Fast wäre die Idee gescheitert, weil die Programmierung zu teuer war. Doch dann fanden sich die Experten von „inspirationalabs“, einer Heidelberger Internetagentur, die die Bürgerstiftung bei ihrem Vorhaben unterstützten. Jetzt sind noch Info-Tage an den Schulen geplant, und dann soll sich das jüngste Baby der Heidelberger Bürgerstiftung verselbstständigen. „Ein bisschen müssen wir noch mitfinanzieren, etwa den Server-Betrieb“, meint Sigmund. Denn die Praktikumsbörse liegt der Stiftung am Herzen: Der Übergang von der Schule in den Beruf sei ein gesellschaftlich wichtiges Thema, und die Schüler, die zum Zeitpunkt der Suche immer jünger seien, bräuchten Unterstützung, meinen die Stifter.

Eine weitere Idee, die jetzt verfolgt werden soll, ist die Integration von Familie und Beruf. Diesmal ist nicht die Elternzeit gemeint, sondern die „Elternpflege“. In Stadt, Universität und Unternehmen soll das Bewusstsein dafür geweckt werden, dass eine alternde Gesellschaft immer mehr Pflegedienste brauchen wird, die meist von den Kindern der Betagten zu leisten ist. „Pflegezeit“ ist deshalb das Thema der Diskussionsrunde, zu der die Bürgerstiftung am 21. Oktober ins Palais Prinz Carl einladen wird. Der Heidelberger Gerontologe Prof. Andreas Kruse wird unter anderem dort vortragen.

Ist erst einmal die Kommunikation zwischen Wissenschaft, Stadtgesellschaft, Politik und Wirtschaft gestiftet, wird im Frühjahr ein Kongress folgen, der Akteure aus der Region zusammenführt und Projekte für eine Integration von Pflegezeit und Beruf entwickeln soll. Sigmund hofft: „Vielleicht kann Heidelberg hier eine Pilotregion werden.“

Finanzbericht

Einnahmen	1.1.-30.9.2013	1.1.-31.12.2012
Zustiftungen	2.500,00 €	10.000,00 €
Spenden allgemein	5.625,00 €	6.651,00 €
Spenden für Projekte	1.380,00 €	5.085,99 €
Zinsen	376,95 €	3.272,93 €
Ausgaben	1.1.-30.9.2013	1.1.-31.12.2012
Kosten allgemein	1.827,33 €	3.159,81 €
Projekte	4.837,63 €	8.082,91 €

Erfreulicherweise gab es seit dem letzten Jahresbericht vom Oktober 2012 eine Reihe von Zustiftungen, so dass sich das Stiftungskapital der Bürgerstiftung seither um 11.500 € auf 158.053 € erhöhte. Die Zinseinnahmen fallen größtenteils zu Ende des Jahres an, was den noch sehr niedrigen Betrag für 2013 erklärt.

Bei den allgemeinen Ausgaben handelt es sich im Wesentlichen um Kosten für die Homepage, für Raummiete und für Öffentlichkeitsarbeit und Druckkosten. In 2013 noch nicht berücksichtigt sind die Kosten der Jahresveranstaltung (ca. 1000 €). Personalkosten fallen keine an, da alle Arbeiten ehrenamtlich geleistet werden.

Von den Ausgaben für Projekte (8082,91 € bzw. 4837,63 €) wurden im Jahr 2012 insgesamt 5330,00 € und in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres 2404,00 € für Förderprojekte ausgeschüttet.

Nachrichten aus den Gremien

Auf dem Stifterforum am 7. November 2012 in den Räumen der Volksbank Kurpfalz H+G Bank wurde Frau Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg für vier Jahre in den Stiftungsrat gewählt. Frau Dr. Annette Tuffs trat im Frühjahr 2013 aufgrund anderweitiger hoher zeitlicher Belastungen als Stiftungsratsmitglied zurück.

Vier Jahre nach der Gründungsversammlung der Bürgerstiftung Heidelberg im Mai 2009 lief die erste Amtszeit des Vorstandes ab. Die Neuwahl fand auf der Sitzung des Stiftungsrates am 20. Juni 2013 statt. Wiedergewählt wurden Ulrich Gebhard, Gerhard Kammerer und Dr. Steffen Sigmund. Neu in den Vorstand gewählt wurden Horst Bussien und Prof. Dr. Switgard Feuerstein, die bis dahin dem Stiftungsrat angehört hatten.

Ausgeschieden aus dem Vorstand sind Dr. Susanne Dierkes und Prof. Dr. Dietrich Harth. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich für ihre Arbeit im Vorstand gedankt. Beide bleiben der Bürgerstiftung durch Projektarbeit verbunden.

Stiftungsvorstand

Vorsitzender: Dr. Steffen Sigmund
(Akademischer Direktor des Instituts für Soziologie der Universität Heidelberg)

Stellvertretender Vorsitzender & Schatzmeister: Gerhard Kammerer
(Geschäftsführender Gesellschafter der Kammerer GmbH & Co.)

Horst Bussien (ehemals Wild-Werke)

Prof. Dr. Switgard Feuerstein
(Arbeitsgruppe Außenwirtschaft, Alfred-Weber-Institut der Universität Heidelberg)

Ulrich Gebhard (Oberstudienrat i.R.)

Stiftungsrat

Amtierender Vorsitzender: Bernd Nowoczyn (Architekt und Stadtplaner)

Dr. Hans Joachim Bremme (ehemals BASF)

Steffen Friedl-Schneider (Finanzberater)

Prof. Dr. Andreas Kruse (Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg)

Christian Mönnich (Rechtsanwalt)

Dr. Luitgard Nipp-Stolzenburg (ehemalige Leiterin der Volkshochschule Heidelberg)

Dank an Spender

Herzlichen Dank an alle, die unsere Arbeit im Berichtszeitraum mit kleinen und großen Spenden unterstützt haben:

Switgard Feuerstein · Ulrich Gebhard · Dietrich Harth · Herbert A. Jung · Gerhard Kammerer · Margarete Kammerer · Christa Kock · Brigitte Möllenhoff · Hans-Peter Vosberg · Hermann und Anna Willers

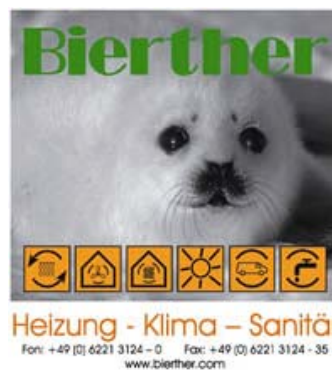
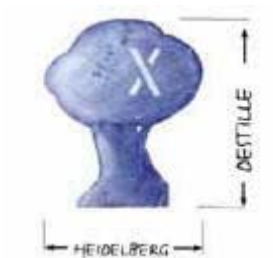
Spenden statt schenken

Mit großer Freude stellt die Bürgerstiftung fest, dass die Initiative *Spenden statt schenken* auch in diesem Jahr wieder Nachahmer gefunden hat.

Bei dieser Aktion, bei der zu festlichen Anlässen die Gastgeber auf persönliche Geschenke verzichten und dafür zu Spenden zugunsten der Bürgerstiftung aufrufen, kamen bei unseren Gründungstiftern Dietmar Nissen und bei Horst Bussien beachtliche Beträge zusammen, mit denen wir die Arbeit der Stiftung finanzieren und Projekte fördern können. Eine weitere Aktion von Hilke Stamatiadis-Smidt ist bereits angelaufen.

Ein Dank geht an alle, die im Rahmen dieser Aktionen gespendet haben. Die Bürgerstiftung dankt den Jubilaren ganz besonders für diese großherzige Geste und hofft auf weitere Nachahmer.

Unterstützer der Bürgerstiftung Heidelberg





BÜRGERSTIFTUNG HEIDELBERG

Willy-Brandt-Platz 5, 69115 Heidelberg
E-Mail: mail@buergerstiftung-heidelberg.de

Spendenkonto:
Nr. 4545, H+G Bank Heidelberg, BLZ 67290100
Nr. 191, Sparkasse Heidelberg, BLZ 67250020

www.buergerstiftung-heidelberg.de